



Birgit Karrasch und Friedhelm Fischer nehmen den neuen Spielplatz an der Hindenburgstraße offiziell in Betrieb. Hartung

## Schöne Optik: Große Buntstifte flankieren den neuen Spielplatz

**LANGENHAGEN.** Seit Dezember gibt es an der Hindenburgstraße vor der Friedrich-Ebert-Schule einen neuen Spielplatz. Die Eröffnung erfolgte jedoch erst gestern. „Das hätte schon im Januar passieren können, wir mussten noch die Schneeschmelze abwarten“, sagt

Birgit Karrasch vom Fachdienst Planung der Stadt Langenhagen.

Der vorherige Spielplatz an dieser Stelle war 13 Jahre alt. Insbesondere in dem großen Turm mit einer Rutsche hatte sich Fäulnis ausgebreitet, ein Abriss war wirtschaftlicher, sagt die Stadt.

Das neue Spielplatz hat etwa 30 000 Euro gekostet, Holz ist dort das vorherrschende Material. „An diesem Standort herrscht eine gute Sonneneinstrahlung. Das Holz kann also trocknen – und ist bei Kindern zum Spielen auch sehr beliebt“, weiß Karrasch.

Die Kinder finden nun einen Kletterparcours namens Mikado vor. Zusätzlich ließ die Stadt aus den „Mikadostäbchen“ Buntstifte anfertigen, „um den Bezug zur Schule herzustellen“, erklärt die 45-Jährige. Gleichwohl sei es ein öffentlicher Spielplatz. hg

# Kein Geld für Auslauffläche

Verwaltung prüft zwei Grundstücke – Hundebesitzer müssen vorerst darauf verzichten

**Die Forderung von Hundebesitzern nach Auslaufflächen in Kaltenweide wird nicht erhört. Die Stadt hat zwei Varianten geprüft – sie dann aber abgelehnt. Schuld an der Misere ist die leere Haushaltskasse der Stadt.**

VON ANJA BARTELT

**KALTENWEIDE.** Hundebesitzer haben es nicht leicht. Sie müssen Hundesteuer zahlen und auch noch Ordnungsgeld, wenn der Vierbeiner vor den Augen von Kontrolleuren sein Geschäft ver-

richtet und das Ganze liegen bleibt. Die Anleinplicht beginnt am 1. April, dann ist Rücksichtnahme auf die Brut- und Setzzeit der wild lebenden Tiere zu nehmen. Das heißt also für Tierhalter, sie dürfen ihren Hunden in Feld und Wald keinen Auslauf ohne Leine gönnen. Das gilt erst recht in Kaltenweide, denn dort wird es eine Auslauffläche für Hunde vorerst nicht geben.

Noch im Dezember hatte Kaltenweides Ortsbürgermeister Wolfgang Langrehr den Hundebesitzern zugesichert, dass es eine

derartige, eingezäunte Fläche geben wird. Ordnungsamtsleiterin Karin Sarembe teilte dem Ortsrat während der Sitzung am Dienstagabend mit, dass zwei Varianten geprüft und für nicht geeignet befunden wurden. „Aus Kostengründen können wir momentan keine Investitionen in solche Flächen tätigen“, betonte Sarembe.

Das Gebiet hinter der Straße Am Osterberg ist von der Verwaltung als erstes überprüft worden. „Das ist ein Landschaftsschutzgebiet und ist deshalb nicht geeignet für freilaufende Hunde“, sagte Sa-

rembe. Außerdem sei das Grundstück nicht im Besitz der Stadt, es müsste also noch angekauft werden. „Dafür sind momentan keine Mittel vorhanden“, sagt die Ordnungsamtschefin.

Das zweite Gebiet liegt nördlich der Altenhorster Straße. Dass sei zwar kein Landschaftsschutzgebiet, die Brut- und Setzzeit sei aber auch dort einzuhalten. 1200 Euro würde es einmalig kosten, die Fläche herzurichten, 900 Euro kämen jährlich dazu. Dafür gebe es kein Geld. Das Thema scheint also zunächst ad acta gelegt zu sein.